

Vorwort

Was das Thema meiner Arbeit angeht, so hatte ich mich bereits gegen Ende meines Spanischstudiums an der Universität Zürich im Rahmen meiner Lizentiatsarbeit mit der Sprache und Identität von SpanierInnen der zweiten Generation in der Deutschschweiz befasst. Aus persönlichem Interesse und meiner Fächerkombination Spanisch und Pädagogische Psychologie und Didaktik war ich motiviert, mich im Forschungsprojekt „Sprachliche Kompetenzen“ zu engagieren. Das Thema „Kontexteinflüsse auf schulsprachliche Leistung“ interessierte mich von Anfang an, da die Kompetenzen mehrsprachiger SchülerInnen im Zentrum standen und ich wissen wollte, welche Faktoren die Deutschkompetenzen der SchülerInnen beeinflussen. Ausserdem wollte ich mit meiner Forschung aktiv zur Förderung mehrsprachiger Kinder beitragen. Die vorliegende Arbeit ist das Ergebnis einer jahrelangen, intensiven Arbeit, die mich viel Selbstdisziplin, Motivation und Durchhaltevermögen gekostet hat und welche ohne die vielfältige Unterstützung diverser Personen nicht zu Stande gekommen wäre.

Besonderer Dank geht an die Pädagogische Hochschule Bern (PHBern), welche meine Dissertation während der Zeit als Forschungsassistentin im Projekt „Sprachliche Kompetenzen“ und in meinem anschliessenden Dissertationsprojekt finanziell unterstützt hat. Ich danke der PHBern, dass sie mir auch in der Endphase meiner Dissertation noch die nötige Infrastruktur und einen Büroarbeitsplatz zur Verfügung gestellt hat.

Meine Dissertation wäre ohne die am Projekt „Sprachliche Kompetenzen“ teilnehmenden Zürcher Schulen, Lehrpersonen, SchülerInnen und Eltern nicht realisierbar gewesen. Ich danke allen an den Datenerhebungen beteiligten Personen für Ihr Engagement. Grosser Dank gebührt in dieser Hinsicht der Bildungsdirektion des Kantons Zürich (Abteilung Interkulturelle Pädagogik des Volksschulamtes), welche mit dem übergeordneten Forschungsprojekt kooperiert und den Kontakt zu zahlreichen Schulleitungen ermöglicht hat. Besonderer Dank geht hierbei an Markus Truniger, welcher den Kontakt zwischen dem Projekt und den Schulen erleichtert hat, Informationsveranstaltungen für die beteiligten Lehrpersonen mitorganisiert hat und ein wichtiger Ansprechpartner in Bezug auf das QUIMS-Projekt war.

Besonders danke ich Prof. Dr. Kurt Reusser, welcher mich als Erstbetreuer während meiner ganzen Dissertationsphase inhaltlich und fachlich begleitet hat

sowie Prof. Dr. Romano Müller, welcher mich im Rahmen meiner Tätigkeit als Assistentin im Forschungsprojekt „Sprachliche Kompetenzen“ und während meiner Dissertation inhaltlich und methodisch unterstützt hat. Prof. Dr. Romano Müller konnte mich bei meiner Tätigkeit im Forschungsprojekt mit seinem umfangreichen Wissen, seinem Enthusiasmus, Arbeitseifer und seiner Wissensgier motivieren und ich konnte durch seine Unterstützung Vieles im Bereich des wissenschaftlichen Arbeitens lernen. Ich danke ihm für die wertvollen Erfahrungen in Zusammenarbeit mit dem Projektteam. Auch Prof. Dr. Kurt Reusser hat mich von Anfang an in meiner wissenschaftlichen Arbeit gefördert und gab mir immer wieder konstruktive, inhaltliche Rückmeldungen und wertvolle Anregungen zu meiner Dissertation. Zudem ist es ihm gelungen, mich immer wieder zum Weitermachen zu ermutigen. Des Weiteren möchte ich meinem Zweitgutachter Prof. Dr. Matthias Baer danken, welcher mir schon seit Beginn meines Studiums wertvolle, inhaltliche Anregungen gab, mich immer tatkräftig unterstützt und motiviert hat.

Meinen ehemaligen ForschungskollegInnen Dr. Nora Dittmann-Domenichini und Stephan Rösselet möchte ich besonders für all die wertvolle Unterstützung, den fachlichen Austausch, die vielen interessanten Gespräche und den Teamgeist danken. Ich werde immer positiv auf diesen Abschnitt in meiner beruflichen Karriere zurückblicken. Ebenfalls danke ich Dr. Anne von Gunten und Beat Reck für Ihre fachliche Unterstützung in der ersten Hälfte des Forschungsprojekts und zu Beginn meiner Dissertation.

Gleichermassen zu Dank verpflichtet bin ich Dr. Urs Grob und Prof. Dr. Erich Ramseier, welche mich bei methodisch statistischen Fragen zu meiner Dissertation tatkräftig und zeitintensiv unterstützt haben. Durch die vielen Gespräche, konstruktiven Feedbacks und Hilfestellungen zu methodischen Fragen, der Untersuchungsanlage und dem Aufbau der Mehrebenenmodelle haben Dr. Urs Grob und Prof. Dr. Erich Ramseier massgeblich zur methodischen Qualität dieser Arbeit beigetragen.

Sehr verbunden bin ich meinen BürokollegInnen Bernadette Brunner und Dr. Jésabel Robin für ihre emotionale Unterstützung und die interessanten Fachgespräche. Sie haben in wertvollen und inspirierenden Gesprächen und durch eine motivierende Haltung dazu beigetragen, dass ich meine Dissertation in einer angenehmen Arbeitsatmosphäre abschliessen konnte.

Für meine Dissertation und das übergeordnete Forschungsprojekt habe ich die Kontexterhebungsinstrumente erstellt und möchte in diesem Zusammenhang den am Projekt beteiligten ÜbersetzerInnen und HSK-Lehrpersonen danken, welche sich zur Verfügung gestellt haben, den Elternfragebogen in zehn Sprachen zu übersetzen. Ausserdem möchte ich auch den SchülerInnen und Lehrpersonen des Oberstufenzentrums Täuffelen und der Pestalozzi Oberstufe in Burgdorf sowie den zahlreichen Studierenden der PHBern am Institut Vorschulstufe und Primarstufe für Ihre Unterstützung bei den Auswertungen der Sprachtests

danken. Diesbezüglich geht auch ein spezieller Dank an den Informatikdienst der Universität Bern, durch welchen wir unsere Daten einscannen und verarbeiten konnten. Den InformatikbetreuerInnen der Verwaltung Grundausbildung der PHBern danke ich für ihre Unterstützung im Umgang mit der Software und Adrian Waldmann von der Universitätsbibliothek Bern für die inhaltlichen Hilfestellungen zum Endnote-Programm. Ebenfalls danke ich meiner Kollegin Silvia Perrenoud für die angeregenden Rückmeldungen zu einigen Passagen des Ergebnisteils, meiner Kollegin Michaela Keller für das Korrekturlesen des englischen Abstracts und Claudia Cathomas für das Gegenlesen einiger Textpassagen aus dem Theorieteil. Ebenso danke ich meiner Arbeitskollegin Anna Muff, die mich beim Optimieren der Abbildungen unterstützt hat. Ein besonderer Dank geht schliesslich an die Lektorin des Springer VS Verlags Frau Anette Villnow und die Setzerin Dr. Anke Vogel, die mich beim Erstellen der Druckvorlage und den letzten Schritten vor der Drucklegung tatkräftig unterstützt haben.

Grosser Dank geht an Prof. Dr. Alois Niggli, welcher sich als Diskutant an meiner Präsentation am Forschungskolloquium der PHBern anerbote und mir viele interessante Feedbacks zu meiner Dissertation gab. Vor allem zum Thema der Hausaufgaben danke ich Prof. Dr. Alois Niggli für seine fachliche Unterstützung und seine wertvollen Anregungen aus der Hausaufgabenforschung. Diesbezüglich möchte ich auch Sandra Moroni für den interessanten, fachlichen Austausch danken. Prof. Dr. Peter Sieber danke ich für den Kontakt zum Team HarmoS-Erstsprache und die interessanten inhaltlichen Gespräche während dem LINEE-Kongress in Dubrovnik. Des Weiteren möchte ich Dr. Edina Caprez-Krompák für ihre Anregungen in Bezug auf die Erst- und Zweitsprache im interkulturellen Kontext und Dr. Tamara Carigiet Reinhard für den interessanten Austausch zu ihrer Dissertation zum Thema Schulleistungen und Heterogenität danken. Des Weiteren danke ich den (ehemaligen) Assistierenden und Mitstudierenden Erich Steiner, Katja Schlatter-Gappisch und Dr. Ueli Halbheer-Edelmann des Instituts für Erziehungswissenschaft der Uni Zürich für die bereichernden, fachlichen Gespräche in Bezug auf mein Dissertationsthema.

Schliesslich geht der grösste Dank an meinen Ehemann Mashhood Khan und meine Eltern Hans und Doris Bol, welche mir während der ganzen Dissertationsphase stets emotional und finanziell zur Seite gestanden haben und ohne die ich es nie soweit geschafft hätte. Die erbrachten Leistungen verdanke ich ebenso meinen Verwandten und Freunden, die mich unterstützt und immer an mich geglaubt haben. Meine kleine Tochter Anila hat mir die Augen für das Wichtige im Leben geöffnet und mich dazu inspiriert, ihr die vorliegende Arbeit zu widmen, da sie das Privileg hat, in zwei Sprachen und Kulturen aufzuwachsen.

Jeannine Khan
Bern, den 15. September 2017



<http://www.springer.com/978-3-658-20412-9>

Mehrsprachigkeit, Sprachkompetenz und Schulerfolg
Kontexteinflüsse auf die schulsprachliche Entwicklung
Ein- und Mehrsprachiger

Khan, J.

2018, XXXII, 436 S. 69 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-20412-9